



Peter Hoppe, der das Haus Ende 2005 gekauft hat, zeigt auf einen Balken, der (hinten rechts) sogar schon durchgebrochen ist. Solche und ähnliche Stellen gibt es an mehreren Orten im Haus. Fotos (3): IC-Foto

Selbst gebrochene Balken mindern Lust am Alten nicht

Statik-Probleme: Aufwändige Umbauarbeiten im denkmalgeschützten Haus am Kirchplatz 4

MENDEN. (mk)

Gestern, beim Rundgang über die Baustelle mochte man es gar nicht glauben: Noch im dritten Quartal diesen Jahres will Peter Hoppe mit seiner Vermögensberatung in das geschichtsträchtige Haus am Kirchplatz 4 ziehen.

Der Zustand der Balken, auf die Peter Hoppe zeigt, wirkt dramatisch: Der eine ist durchgebrochen, der andere liegt gar nicht mehr auf dem Mauerwerk, hat keinen Halt mehr. Es gibt noch eine ganze Reihe solcher oder ähnlicher Stellen, die der Mendener Vermögensberater präsentieren kann: „Die Statik macht uns mehr Probleme, als wir zunächst gedacht haben.“

Bereut er es jetzt schon, dass er sich das mehr als 400 Jahre alte Haus ans Bein gebunden hat? „Nein, auf keinen Fall. Wer so ein Haus



Ein Blick in das Dachgeschoss: Auch von diesem regelrechten Fachwerk-Gewirr soll so viel wie möglich erhalten werden.

kauft, muss wissen, dass immer wieder etwas passieren kann.“ Und wenn Peter Hoppe dann redet über die Geschichte des Hauses und den jetzigen Umbau, dann wirkt es glaubwürdig, wenn er sagt: „Ich liebe alte Häuser.“ Er überlässt die Planung nicht nur dem Architekten Hans-Georg Simon, er plant selbst

immer wieder mit.

Der Grundsatz bei der Umgestaltung des Hauses: Was erhalten werden kann, soll erhalten werden. Was nicht mehr da ist oder nicht erhalten werden kann, soll nicht durch historisch anmutenden „Kitsch“ ersetzt werden, sondern durch moderne Materialien. Alt und Neu sollen unterscheidbar sein, so sehen es auch die Denkmalschützer gern. Am Ende soll nicht nur ein historisches Gebäude erhalten bleiben, sondern es sollen auch auf 480 Quadratme-

tern moderne Büros für zwölf (und vielleicht auch bald mehr) Mitarbeiter entstehen. Inklusiv Fußbodenheizung und Dämm-Maßnahmen, die aktuellen Wärmeschutzrichtlinien entsprechen.

Aber auch Mendener werden die Möglichkeit haben, einen Blick in das Haus zu werfen. Insbesondere in den feuchten und dunklen Keller, in dem es sogar noch eine Zelle gibt. „Bei Stadtführungen, aber auch bei privaten Anfragen wollen wir das möglich machen“, sagt Hoppe.